



Das Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung ruft auf zum

Schulwettbewerb des Bundespräsidenten

zur Entwicklungspolitik 2009/2010.

alle für
EINE WELT
für alle

www.eineweltfueralle.de

Welt entdecken
Bildungsfreiheit was ist
für alle
Umwelt und
Entwicklung
wie es in
Schulen
Afrika
Gibt es
Wohner
Woher kommt
meine
Jeans?
Welche
Rechte
habe
ich?

Entwicklung
und Umwelt
wir haben
nur eine Erde!
Spielzeug braucht keinen Strom
Gehen alle Kinder zur
Schule? Haben die
Menschen in
Afrika auch
Kandys?
Haben alle
Kinder die
selben
Rechte?
Jai Play
alich.
vernetzte
Welten
Energy
Nah



Unsere Welt erhalten – unsere Zukunft gestalten!

Einsendeschluss:
24. März 2010

Viele Preise & eine
Urkunde des
Bundespräsidenten!

www.eineweltfueralle.de

Das Thema Nachhaltige Entwicklung im Unterricht

Klassen 1 bis 6

Durchgeführt von



In Kooperation mit



Mit Unterstützung von:
Zivilgesellschaft



und Wirtschaft



Vorworte



Liebe Lehrerinnen, liebe Lehrer,

„Alle für Eine Welt – Eine Welt für alle“: Schon zum vierten Mal ist dies das Motto und das Ziel unseres entwicklungspolitischen Schulwettbewerbs. Der Wettbewerb ruft Schülerinnen und Schüler, ja ganze Schulen dazu auf, die Situation der Menschen in den Entwicklungsländern in den Blick zu nehmen: Wie leben die Menschen in den armen Ländern des Südens, mit welchen Problemen müssen sie fertig werden und vor allem: Was können wir alle gemeinsam dafür tun, dass sich ihr Leben und unser Zusammenleben in der Einen Welt verbessern? Der Wettbewerb lädt dazu ein, Antworten auf diese Fragen zu suchen: in Unterrichtsreihen und Projekten, in Schulpartnerschaften und Schulkonzepten. Wichtig für eine erfolgreiche Teilnahme ist das engagierte Interesse am Thema Entwicklungspolitik.

Die neue Wettbewerbsrunde fällt in die Mitte der von den Vereinten Nationen ausgerufenen Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Deren Ziel ist es, den Menschen das Wissen zu vermitteln, das sie brauchen, um den globalen Herausforderungen zu begegnen. Wer versteht, dass wir in einer Zeit leben, in der alles mit allem zusammenhängt und keiner auf Dauer sein Glück auf Kosten der anderen machen kann, der wird auch bereit sein, Verantwortung für die Eine Welt zu übernehmen. Es ist wichtig, dass noch mehr junge Menschen möglichst schon in der Schule lernen, dass nachhaltige Entwicklung für den ganzen Planeten nur gelingen kann, wenn wir es endlich schaffen, die in vielen Ländern herrschende Armut zu besiegen. Das gelingt nur gemeinsam mit den Menschen in den ärmsten Ländern.

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, von Ihrem Einsatz hängt viel ab: für den Erfolg des Wettbewerbs und für den Erfolg der daran teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Für Ihr Engagement danke ich Ihnen schon heute sehr!

Bundespräsident Horst Köhler



Liebe Lehrerinnen, liebe Lehrer,

Der vierte Wettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik trägt die Überschrift „Unsere Welt erhalten – unsere Zukunft gestalten!“. Spätestens die Klimadebatte hat uns drastisch vor Augen geführt, wie fragil unsere Welt ist. Wir müssen uns der Aufgabe stellen, unsere Entwicklung nachhaltig zu gestalten.

Dies betrifft nicht nur die Umwelt, sondern bezieht auch soziale, wirtschaftliche und politische Fragen ein: die Bekämpfung von Armut und sozialer Ungerechtigkeit, ressourcenschonende wirtschaftliche Entwicklung, die Förderung von Frieden, Demokratie und Gleichberechtigung. Nachhaltige Entwicklung gemeinsam und partnerschaftlich zu gestalten und zu fördern ist ein Gebot der Generationengerechtigkeit, aber auch globaler Gerechtigkeit und Solidarität.

Kinder und Jugendliche können – wie wir alle – durch ihr Engagement und ihr Verhalten einen Beitrag zu diesen Veränderungen leisten und am Nord-Süd-Dialog teilnehmen.

Sie, liebe Lehrerinnen und Lehrer, zeigen in Ihrem Unterricht Wege auf, wie wir gemeinsam Verantwortung für unsere Eine Welt übernehmen können. Der Schulwettbewerb soll einen Anreiz bieten, sich in vielfältiger und kreativer Weise mit dieser Frage auseinanderzusetzen.

Ich freue mich, dass wir erstmals einen Sonderpreis an Schulen verleihen werden, die sich in ihrem Profil besonders für die nachhaltige Entwicklung einsetzen – für die Schaffung einer gerechten, zukunftsfähigen und ökologisch intakten Welt – und damit dazu beitragen, die Ziele der VN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ umzusetzen.

Mit Spannung erwarten wir die Ergebnisse Ihrer großen und kleinen Projekte!

Ihre

Die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wiecek-Zeul

Nah und fern, fremd und vertraut

Chancen und Aufgaben des Lernbereichs Globale Entwicklung in den Klassen 1 bis 6

Langjährige Erfahrungen sowie empirische Forschungen zeigen, dass Inhalte des Lernbereichs Globale Entwicklung so früh wie möglich in die Allgemeinbildung einbezogen werden sollten. Einstellungen gegenüber Menschen aus fremden Ländern bzw. Kulturen entstehen und verfestigen sich spätestens ab dem fünften Lebensjahr, und zwar eher in negativer als in positiver Richtung.

Dies ist kein deutsches, sondern ein weltweites Phänomen, wie zahlreiche internationale Vergleiche zeigen. In diesen eher negativen Einstellungen der Kinder gegenüber dem Fremden spiegeln sich einerseits die von den Kindern beiläufig aufgenommenen normativen Vorstellungen der sie umgebenden Erwachsenenwelt (Eltern, Verwandte, Fernsehen, Bilderbücher usw.), andererseits entsprechen sie auch dem legitimen Sicherheitsbedürfnis des Kindes in der eigenen Bezugsgruppe und der entwicklungsbedingten Befangenheit des Kindes im eigenen Standpunkt (Egozentrik). Verstärkt werden diese negativen Tendenzen, wenn Kinder restriktiv und autoritär erzogen werden. In einschlägigen Untersuchungen ist aber auch nachgewiesen worden, dass sich diese negativen Tendenzen ins Positive wenden lassen, wenn Kinder schon frühzeitig zu Toleranz, Kooperation und Solidarität untereinander und gegenüber Außengruppen angehalten werden. Dies sollte stets in Verbindung mit der Vermittlung einer angemessenen Wissensbasis in ganzheitlichen, mit lebensnahen Beispielen verknüpften Handlungskontexten geschehen. Darin liegt die Chance und die Aufgabe eines Lernbereichs Globale Entwicklung in den Klassen 1 bis 6.

Bei der Auswahl von angemessenen Themen für diese Altersstufe muss grundsätzlich eine enge Verzahnung von Nähe und Ferne sowie von Vertrautem und Fremdem gewährleistet sein. Diese Notwendigkeit ergibt sich schon aus der multikulturellen Lebenswelt vieler Kinder und der Konfrontation mit fremden Lebensverhältnissen u. a. durch das Fernsehen. Nach dem Prinzip der Sozialen Nähe sollen alle Bemühungen um ein partnerschaftliches Verhältnis zu Menschen in fernen Ländern und Kulturen in eine umfassende Sozialerziehung in der eigenen Klasse eingebettet sein. Spielen, Wohnen, Essen, Feiern, Leben in der Familie, Außenseiter, ausländische Kinder in der Klasse, ausländische Familien in der Nachbarschaft, Spielplatzkonflikte usw., das sind Themen, die sich nahtlos in die scheinbar ferne Welt erweitern lassen: Leben und Arbeiten hier und anderswo.

Dabei sollte man nicht übersehen: Wichtige Ziele der Sozialerziehung – zum Beispiel Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, kooperatives oder sogar solidarisches Verhalten – erreichen auch Kinder nur in der Auseinandersetzung mit wirklichen sozialen Problemen. Leben in der Klasse und in der Familie ist selten spannungsfrei. Geholfen wird Kindern nur, wenn sie diese Wirklichkeit besser durchschauen und bewältigen lernen, auch am Beispiel von Kindern aus anderen Ländern und Kulturen. Ärmliche Wohnverhältnisse, Kinderarbeit, Wassermangel und Ähnliches sind keine Tabuthemen in den Klassen 1 bis 6, wenn sie nicht übertrieben, einseitig und als ausweglos vermittelt werden.

Die Beachtung zweier Prinzipien sollte dies vermeiden helfen:

- » Die Darstellung der fernen, fremden Welt sollte nicht allzu sehr von der vertrauten Vorstellungs- und Erlebniswelt der Kinder abweichen. Zu vermeiden sind bloße Exotik und allzu krasse Formen von Krankheit und Elend.
- » Kinder dürfen nicht mit unlösbaren Problemen allein gelassen werden. Zumindest eine simulierte, realutopische Problemlösung (z. B. in Rollenspielen, Geschichten oder Bildern) sollte versucht werden.

Der Lernbereich Globale Entwicklung in Theorie und Praxis

Hilfreich für eine kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung in den Klassen 1 bis 6 sind die im Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung ausformulierten Teilkompetenzen. Fächer und Kompetenzbezüge sind auf Seite 10 in diesem Heft beschrieben.

Die Themen in diesem Heft

„Der Zugang zu Internet und Telekommunikation ist für die Entwicklungsländer von entscheidender Bedeutung. Ja, ich gehe sogar so weit, diese Frage als die ‚neue soziale Frage‘ zu bezeichnen.“

Heidemarie Wieczorek-Zeul

Unter dem Motto des Wettbewerbs „Unsere Welt erhalten – unsere Zukunft gestalten!“ wurden zentrale Themen aus der Lebenswelt der Schüler der Klassen 1 bis 6 ausgewählt: elektronisches Spielzeug und elektronisch vermittelte Kommunikation. Letztere hat hierbei eine doppelte Bedeutung. Einerseits ist sie ein grundlegendes Mittel der Erkenntnisgewinnung im Sinne des Kompetenzbereichs Erkennen. Denn auch Kinder beziehen insbesondere über das Internet zahlreiche Informationen. Andererseits ist die elektronisch vermittelte Kommunikation ein Themenbereich, der viele der 20 Themenbereiche des Orientierungsrahmens (vgl. S. 80) querverbindet: Bildung, Globale Umweltveränderung, Globalisierung von Wirtschaft und Arbeit usw. Altersbezogen werden die entsprechenden Themen in drei Dossiers behandelt:

1. Batterien im Kinderzimmer – muss Kinderspielzeug blinken, klingeln, sprechen ...?
2. Mobile Kommunikation per Handy
3. Das Internet – Informationen und Kontakte weltweit?

Zu jedem der drei Themendossiers finden Sie auf den folgenden Seiten Anregungen und Ideen für Ihren Unterricht. Mithilfe unserer Online-Materialsammlung können Sie diese umsetzen: www.eineweltfueralle.de/klassen1-6.html

Legende Materialsammlung

 **Arbeitsblatt**

 **Internet-Link**

 **Text**

 **Bild**

Batterien im Kinderzimmer – muss Kinders

KLASSEN 1 BIS 2

Keine Frage: Kinderspielzeug hat einen hohen Motivationsfaktor, sogar bis ins Erwachsenenalter. Kinder für dieses Thema im Unterricht zu gewinnen, ist also kein Problem.

An vielen Grundschulen gibt es Tage, an denen jeder sein gerade favorisiertes Spielzeug mitbringen darf und dieses zum Beispiel im Morgenkreis vorführt. In den ersten beiden Klassen geht es dabei nicht um eine Be- oder gar Abwertung bestimmter Spielsachen, sondern um die Frage, was fasziniert und was mit welchem Spielzeug gemacht werden kann. Kinder können aber durchaus schon erkennen, dass der uneingeschränkte Verbrauch an Batterien nicht sinnvoll ist. Der Lernbereich Globale Entwicklung bringt zusätzlich den Aspekt „Wie und womit spielen Kinder anderswo“ hinein.

Ob Kinder-Laptop, singende Raupen, klingelnde Telefone oder Kassen, schon für die ganz Kleinen wird reichlich Spielzeug angeboten, das nur mithilfe von Batterien seinen Reiz entfaltet. Tückisch dabei ist der niedrige Kaufpreis für diese Waren, verbunden mit einem hohen Verbrauch und somit hohen Kosten für Batterien. Beliebter Standort für solche Spielsachen ist der Platz kurz vor der Supermarktkasse in der berühmten Quengelzone. Ein ferngesteuertes Auto ist zum Beispiel für 4,95 € zu bekommen. Spätestens zu Hause merken die Eltern, dass für den Betrieb sechs Batterien notwendig sind – vier kleine für das Auto und zwei große für die Fernsteuerung.

Nach zwei Stunden intensiven Spiels bzw. wenn das Auto unter ein Möbelstück gefahren und dort vergessen worden ist, ist der Spaß vorbei und die nächsten Batterien sind fällig. Ein teures und wenig nachhaltiges Vergnügen!

Der sehr kurzzeitige Unterhaltungswert dieser Spielsachen führt oft dazu, dass dauernd ein neues Spielzeug mit neuem Effekt angeschafft werden muss. Da jedesmal verschiedene Batterie-Typen gefragt sind, haben Eltern irgendwann ein großes Sortiment vorrätig; denn ohne Batterien ist der Spielwert vieler dieser Spielsachen und somit die Stimmung im Kinderzimmer schnell gleich null.

Was ist so spannend an diesen Geräten?

Wie bewerten Kinder den wirklichen Spielwert und was gibt es an Alternativen? Wie kann ich den Verbrauch von Batterien im Kinderzimmer reduzieren?

Selbstverständlich kann auch die Frage der korrekten Entsorgung der Batterien mit Kindern besprochen werden. Kleine Forscher stellen schon mal die Frage nach der Funktionsweise von Batterien. Mithilfe des Arbeitsblattes „Batterien in meinen Spielsachen“ können sich die Schüler zunächst einen Überblick über den eigenen Batterienverbrauch verschaffen.



Mobile Kommunikation per Handy

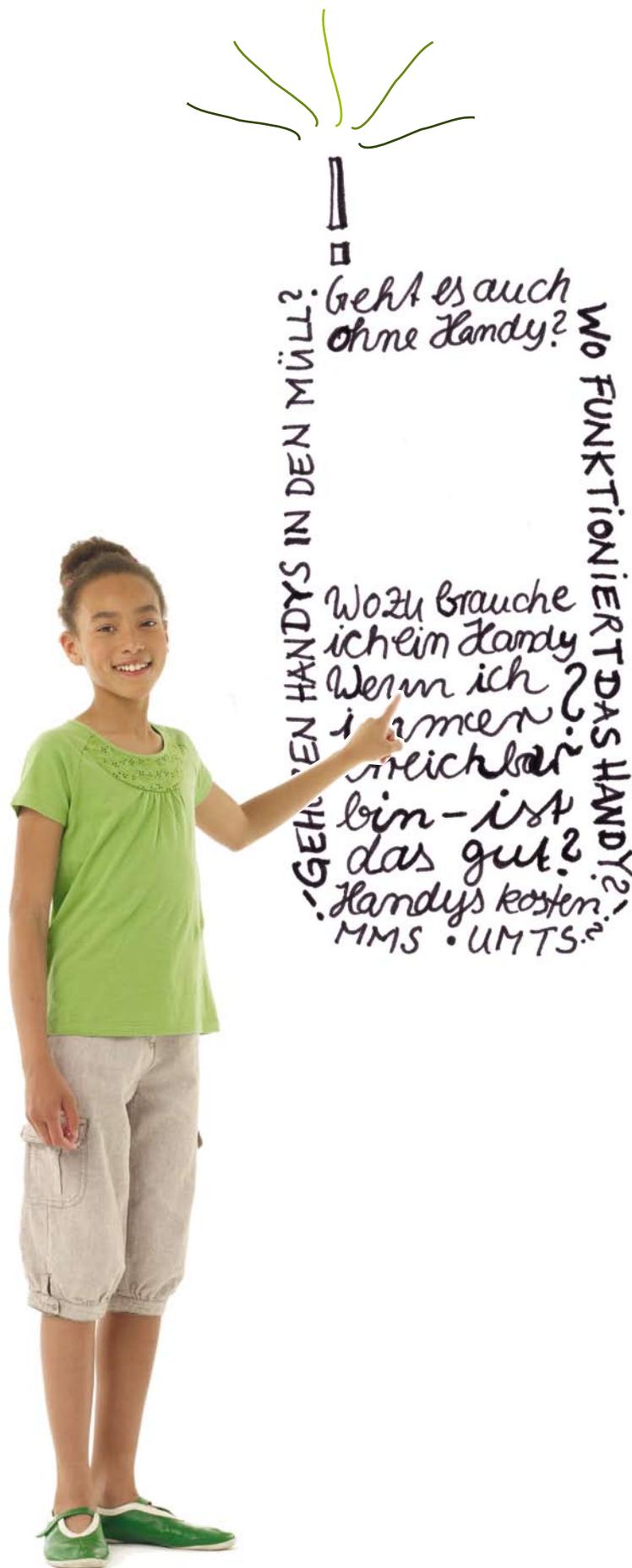
KLASSEN 3 BIS 6

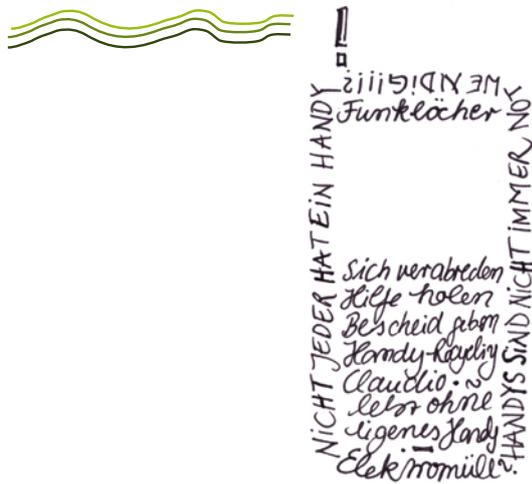
Fast 25 Prozent der 8- bis 9-Jährigen, mehr als die Hälfte der 10- bis 11-Jährigen und fast 90 Prozent der 12- bis 13-Jährigen verfügen bereits über ein eigenes Handy. Das Einkommen der Eltern spielt dabei keine Rolle.

Auch ohne den Fokus auf den Lernbereich Globale Entwicklung wäre die Thematisierung des Handys also zumindest ab Klasse 3 eine wichtige Aufgabe. Angesichts der oben genannten Zahlen kann man zudem davon ausgehen, dass die grundlegende Frage „Wie bedient man ein Handy?“ höchstens in der 3. Klasse noch Interesse findet. Ältere Kinder beherrschen die vielseitige Technik des Handys im Allgemeinen besser als viele Erwachsene. Interessant ist vielleicht noch die Frage „Wie funktioniert die Übertragung von Handy zu Handy?“, zumal hier bereits der globale Aspekt einbezogen werden kann, etwa die Frage, welche technischen Voraussetzungen in einem Entwicklungsland vorhanden sein müssen, damit man ein Handy überhaupt einsetzen kann. Drei Fragenkomplexe dürften für alle Kinder interessant und wichtig sein: „Wozu braucht man eigentlich ein Handy?“, „Gibt es Orte oder Situationen, in denen der Gebrauch des Handys verboten oder zumindest lästig ist?“, „Kann das Handy gefährlich werden, für den Körper durch Strahlung (SAR-Wert), für die Psyche (SMS-Sucht)?“.

Eine Frage, die auf jeden Fall ausführlich bearbeitet und beantwortet werden sollte, lautet ganz schlicht: „Was kostet ein Handy?“: das Telefonieren, die SMS, die Grundgebühr (je nach Vertrag), das Herunterladen von Klingeltönen. Zur Bearbeitung dieser wichtigen Frage, auch im Vergleich zum Lebensstandard in Entwicklungsländern, dient das zugehörige Arbeitsblatt „Was kostet ein Handy?“.

Um den Vergleich mit den Möglichkeiten und dem Lebensstandard in vielen Entwicklungsländern zu konkretisieren, könnte man den Schülern an dieser Stelle Claudio aus Peru vorstellen. Claudio lebt in einem kleinen Dorf in der Nähe der Provinzhauptstadt Cajamarca. In diesem Dorf gibt es kein Festnetztelefon, aber von einer Stelle des Dorfs kann man seit zwei Jahren mit dem Handy telefonieren. Es gibt auch eine Familie im Dorf, die ein Handy hat. Dieses verleiht sie manchmal gegen Geld, wenn andere Dorfbewohner telefonieren wollen. In Cajamarca gibt es verschiedene Anbieter von Handys und der Gebrauch ist üblich, allerdings auch teuer. Festnetzanschlüsse gibt es weniger und sie sind teurer als Handys. Auch Marktgeschäfte werden oft mithilfe von Mobiltelefonen abgewickelt. Claudios Familie hat aber nicht das Geld für die Anschaffung eines Handys.





Materialien

- Was kostet ein Handy?
- Wie lebt Claudio ohne eigenes Handy?
- Jeder hat ein Handy
- Handywelten
- www.weltinderschule.uni-bremen.de
- www.ewik.de

www.eineweltfueralle.de/klassen1-6.html

Wie lebt Claudio ohne eigenes Handy?

Immerhin fährt er jeden Tag in die Stadt, um auf dem Markt Orangen und Bananen zu verkaufen. Währenddessen verkauft seine Mutter an einem anderen Stand für einen Händler Chilis und Fische. Seine beiden jüngsten Geschwister sind den ganzen Tag bei der Mutter am Stand. Der Vater hütet gleichzeitig die Lamas im Gebirge. Der jüngere Bruder geht im Dorf in die Schule. Am Wochenende trifft sich Claudio mit Freunden zum Fußballspielen. Und am Abend wird getanzt – ein vielfältiges Familienleben, das sich an vielen verschiedenen Orten abspielt. Wie kann sich Claudio mit den vielen Menschen verständigen? Was ist, wenn eines seiner kleinen Geschwister krank wird? Was soll Claudio machen, wenn er am Abend den letzten Bus nach Hause versäumt? Wie kann er sich mit seinen Freunden zum Fußballspiel verabreden? Auf dem Arbeitsblatt „Wie lebt Claudio ohne eigenes Handy?“ können die Schüler erkunden, wie Claudio und seine Familie Verständigungsprobleme ohne eigenes Handy lösen. Fantasie und Selbstständigkeit sind erforderlich. Vielleicht lassen sich aus diesen Erkenntnissen auch Rückschlüsse auf das eigene Verhalten ziehen.

In vielen Fällen ist der Gebrauch des Handys überflüssig.

Wenn die Schüler erkannt haben, dass der Handygebrauch in vielen Fällen nicht notwendig ist, kann man mit ihnen eine weitere heikle Frage diskutieren: „Warum muss das Handy immer auf dem neuesten technischen Stand sein?“, was notwendigerweise die weitere Frage nach sich zieht: „Wie lässt sich ein Handy entsorgen?“ Ein kleines Handy verschwindet schnell im Hausmüll. Über die Müllverbrennungsanlage gelangen die vielfältigen Schadstoffe, die in der Leiterplatte, im Display und im Akku des Handys verarbeitet sind (u. a. Arsen, Quecksilber, Blei), in die Luft und ins Grundwasser. Bei den vielen Millionen Handys, die jährlich allein in Deutschland ausgewechselt werden, sind das große Mengen giftiger Schadstoffe.



Das Internet – Informationen und Kontakte

KLASSEN 3 BIS 6

Eine große Zahl von Kindern und Jugendlichen greift inzwischen regelmäßig zur „Maus“ und begibt sich in die großen Weiten des Internets. Die allermeisten Kinder nutzen dieses Medium allerdings überwiegend zum Hören von aktuellen Musikstücken bzw. Anschauen der dazugehörigen Clips.

Der Austausch mit Freunden oder in Chatrooms nimmt in der Altersgruppe der 9- bis 12-Jährigen noch einen eher geringen Raum ein, steigt dann aber schnell an. Die gezielte Gewinnung von Informationen oder gar der Austausch über Landesgrenzen hinweg bedarf der gezielten Anregung und Begleitung durch die Schule. Damit verbunden wird natürlich auch der kritische Umgang mit diesem Medium.

Zum Thema Internet kann man zahlreiche Aspekte im Unterricht behandeln. Im Zusammenhang mit dem Lernbereich Globale Entwicklung soll der Schwerpunkt auf die E-Mail-Kommunikation und die Selbstdarstellung (Homepages) im Internet gelegt werden. Diese beiden Bereiche zu verstehen und zu beherrschen bildet schließlich die Basis für die angestrebte weltweite Kommunikation.

Aus dem Elternhaus kennen viele Schüler den Umgang mit E-Mails, der in der täglichen Kommunikation beruflich und privat eine immer größere Rolle spielt. Viele Kinder sind schon sehr vertraut mit diesem Postweg und haben auch selber schon einmal E-Mails verschickt. Diese Fertigkeit soll aufgegriffen werden und als Basis für einen möglichen internationalen Austausch dienen. Die Selbstdarstellung einer Schule, Klasse und/oder einzelner Kinder ergänzt diese Kommunikation und bietet anderen wiederum

einen Einblick in das eigene Leben. Eine gute Klassen- bzw. Schulhomepage ist ein wichtiger Ausgangspunkt für den internationalen Austausch.

Erster Schritt:

Im ersten Schritt sollte gemeinsam mit den Schülern geklärt werden, was man für eine E-Mail bzw. für eine eigene Homepage alles braucht: einen Computer, einen Internetanschluss, eine E-Mail-Adresse, ein E-Mail-Programm. Die Internetangebote von Schulen ans Netz e. V., lo-net.de und primolo.de bieten vielfältige Anregungen zum Thema Digitale Medien für Ihren Unterricht.

Weitere Schwerpunkte folgen, wie:

- » Eine E-Mail schreiben und senden
- » Eine E-Mail empfangen, beantworten und weiterleiten
- » E-Mail-Anlagen erkennen und öffnen
- » Virenschutz und Spam
- » Freundschaften und Kontakte per E-Mail
- » Mailen ohne eigenen Computer/Internet-Cafes

Alle diese Aspekte sollen zum einen für die Kinder persönlich geklärt werden, aber auch immer schon den Blick in ferne Länder öffnen. Am Beispiel von Tara aus Indien können die Schüler dann konkret erforschen, unter welchen Bedingungen Tara im Internet aktiv werden kann. Spannend wird es natürlich dann, mit „Tara“ in Indien in Kontakt zu treten.



weltweit?

Neben den Hardware-Fragen geht es dann um die Gestaltung des E-Mail-Kontaktes:

- » In welcher Sprache kann man sich austauschen?
- » In welchen Intervallen ist ein Kontakt möglich?
- » Worüber wollen wir uns austauschen?
- » Was möchten die Kinder von sich berichten?
- » Was interessiert die Kinder an Taras Welt?
- » Wie vermeidet man Missverständnisse und Klischees?

An dieser Stelle bietet sich an, mit der Klasse eine eigene Website zu gestalten. Über eine gute Darstellung von einer Klasse oder einer Schule im Internet kann jeder E-Mail-Kontakt mit zahlreichen Bildern und Aktionen bereichert werden.

Wichtig bei der Auswahl der Inhalte ist, den Blick in die Ferne nicht zu verlieren:

- » Was kann der Kommunikationspartner im anderen Land von sich zeigen?
- » Was ist ihm wichtig und was könnte für Irritationen sorgen?
- » Wer sorgt für die Dauer und Konstanz dieses Austausches?
- » Reden da Erwachsene über Kinder oder können die Kinder selber in Kontakt treten?
- » Wie präsentieren wir unsere eigene Klasse/Schule oder gar unsere private Welt?

Das sind spannende Fragen, die elementare Grundlagen für die Kommunikation über die Ländergrenzen hinweg legen.

Die Frage „Wie stellen wir uns selber dar?“ bietet schon für sich viel Diskussionsstoff innerhalb einer Klasse. Mit den Schülern zu diskutieren, ob diese Darstellung denn „typisch deutsch“ sei, ist ein weiterer spannender Punkt. Auf diese Weise kann man Kinder dafür sensibilisieren, dass sie Informationen, die sie aus anderen Ländern erfahren, nicht immer gleich für typisch halten. Tara und ihr Umfeld ist nur eine von vielen Alltags-Lebensformen in Indien!

Materialien

- Die Post geht ab!
- Unsere Homepage für Tara aus Indien
- Recherche im Internet
- Im Internet recherchieren
- Das Internet
- Eine E-Mail schreiben
- Chatten
- Internetlexikon
- Der Weg ins Internet
- Im Internet surfen
- www.weltinderschule.uni-bremen.de
- www.ewik.de
- www.lehrer-online.de

www.eineweltfueralle.de/klassen1-6.html



Der Lernbereich Globale Entwicklung in Theorie und Praxis

In den Klassen 1 bis 6 finden sich die meisten thematischen Anknüpfungspunkte für den Lernbereich Globale Entwicklung im Sachunterricht bzw. in den Fächern Geografie und Biologie sowie in der Evangelischen, der Katholischen Religionslehre und im Ethikunterricht, aber auch im Fach Deutsch oder Deutsch als Fremdsprache, bisweilen auch in den Fächern der Ästhetischen Erziehung: Kunst, Musik, Sport, Textilarbeit, Werken. Selbst das Fach Mathematik kann in einen fachübergreifenden bzw. fächerverbindenden Unterricht zum Lernbereich Globale Entwicklung einbezogen werden.

Die Themen des Lernbereichs Globale Entwicklung, die sich für die genannten Fächer in den Lehrplänen finden, lassen sich drei Bereichen zuordnen:

1. Zusammenleben in unserer Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung der Solidarität mit Minderheiten

Hierher gehören alle thematischen Aussagen in den Lehrplänen, die sich auf das Zusammenleben in Schule und Familie beziehen: „Außenseiter in der Klasse“, „ausländische Kinder in der Klasse“, „ausländische Familien in der Nachbarschaft“, „Aussiedlerkinder“, „Flüchtlingskinder“, „Spielkonflikte“, „Konkurrenzsituationen“, „Verhältnis Jungen-Mädchen“, „Fremdsprache als Begegnungssprache“, „Lieder, Tänze, Speisen, Getränke der ausländischen Familien“ und vieles mehr.

2. Leben in fremden Ländern: Alltag anderswo

Inzwischen ist der Schritt in die Ferne für Kinder selbstverständlich. In allen Lehrplänen der 16 Länder der Bundesrepublik Deutschland finden sich Themen folgender Art:

- » Orientierung auf der Weltkarte
- » Wie Kinder in anderen Ländern leben
- » Sich über Familien in anderen Ländern informieren
- » Herausfinden, wie Kinder in anderen Ländern spielen, lernen, wohnen, feiern
- » Etwas darüber in Erfahrung bringen, wie Menschen in anderen Ländern leben und arbeiten
- » Unterschiedliche Lebensweisen achten
- » Weihnachten in anderen Ländern
- » Kinder informieren sich über Ursachen für die ungleiche Verteilung von Reichtum und Armut in der Welt und über Möglichkeiten, diesen Zustand zu verändern
- » Worunter Kinder leiden und was ihnen fehlt

3. Vernetzungen zwischen hier und anderswo: Lernen von fremden Kulturen

In den neuesten Lehrplänen nimmt dieser thematische Ansatz einen zunehmend breiten Raum ein. Verantwortlich für diesen Trend ist u. a. die zunehmende Bedeutung der Bildung für nachhaltige Entwicklung, die vor allem über die globalen Umweltthemen auch in die Schule Eingang findet. Deutlich wird die Vernetzung von Lebensverhältnissen und Umweltproblemen bei uns und in anderen Teilen der Welt an Themen wie:

- » Trink- und Abwassersituation bei uns und in anderen Ländern
- » Konventionelle und alternative Möglichkeiten der Energiegewinnung
- » Abfallverwertung und -entsorgung
- » Zusammenhänge zwischen Klima, menschlicher Lebensgestaltung und Kultur
- » Gesunde Ernährung

- » Waren aus aller Welt zu jeder Zeit
- » Erste Einblicke in die globalisierte Produktion

Vernetzungsthemen bestimmen den Unterricht im Lernbereich Globale Entwicklung auch im gesellschaftlichen und ethischen Bereich:

- » Elemente anderer Länder und Kulturen in eigene Gestaltungen einbeziehen
- » Vergleiche zwischen den Lebensverhältnissen von Kindern in Entwicklungsländern und den eigenen Lebenswelten ziehen
- » Bewusst werden, dass es nicht nur reiche, sondern auch arme und hungernde Menschen gibt
- » Menschen- und Kinderrechte kennenlernen sowie Verletzungen dieser Rechte im eigenen Lebensumfeld und anderswo
- » Das Bewusstsein von der Einen Welt stärken

In Ansätzen werden in neueren Lehrplänen alle Themen des Lernbereichs Globale Entwicklung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit angesprochen, wobei die Orientierung des Unterrichts an Kompetenzen und Leistungsanforderungen mehr und mehr zur Selbstverständlichkeit wird.

Folgende Teilkompetenzen können die Schüler in den Klassen 1 bis 6 über die drei Unterrichtsvorschläge erwerben:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- 1.1 ...Informationen über die Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in vertrauten und fremden Ländern bzw. Kulturen aus bereitgestellten Informationsquellen entnehmen und verarbeiten.
- 1.3 ...einfache Tabellen zu Entwicklungsfragen anlegen und Vergleiche anstellen.
- 2.1 ...unterschiedliche und ähnliche Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in verschiedenen Ländern bzw. Kulturen in Abhängigkeit von den soziokulturellen Bedingungen erkennen.
- 4.2 ...Kinderwünsche und deren Realisierungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Ländern und Kulturen vergleichen.
- 8.2 ...umweltbewusstes Verhalten im eigenen Umfeld als Beitrag zur Zukunftsvorsorge darstellen.
- 9.2 ...sich um Kontakte und Verständigung mit anderssprachigen Kindern bemühen.
- 9.3 ...an Schul- und Klassenpartnerschaften per Brief, E-Mail usw. mitarbeiten.
- 11.2 ...Aktionen zur Lösung von Umweltproblemen vorschlagen und begründen und sind bereit, sich daran zu beteiligen.

Quelle: BMZ/KMK – Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung, S. 94–97

Materialien und Projekte unserer Partner

InWEnt gGmbH/Cornelsen Verlag

Fortbildungen zum Schulwettbewerb „Alle für Eine Welt – Eine Welt für alle“

Anregungen zum Thema Globale Entwicklung in Ihrem Unterricht sowie zur Beitragserstellung können Sie in dieser Runde in kostenfreien Fortbildungen bekommen, die in Kooperation mit dem Cornelsen Verlag durchgeführt werden. Das kostenfreie Angebot richtet sich an Lehrkräfte aller Schulformen und Klassenstufen. Deutschlandweit werden an vier Standorten Fortbildungen angeboten: in Düsseldorf/Dortmund, Leipzig, Stuttgart und Hannover. Die Schwerpunkte der zweistündigen Veranstaltungen sind:

1. Unsere Welt erhalten – unsere Zukunft gestalten: Nachhaltige Entwicklung in der Grundschule
2. Anregungen und Tipps für Ihren Beitrag zum Schulwettbewerb
3. Aktuelles Material zum Globalen Lernen: die Materialsammlung unter www.eineweltfueralle.de

www.eineweltfueralle.de/fortbildungen.html

Grundschulverband

Eine Welt in der Schule

Das Projekt „Eine Welt in der Schule“ bietet Lehrkräften konkrete Hilfen und Anregungen für die Behandlung des Lernbereichs „Eine Welt/Globale Entwicklung“ an. Die Serviceleistungen des Projekts umfassen u. a. eine Materialausleihe, die Möglichkeit der Teilnahme an Lehrerfortbildungstagungen, das Abonnement der Zeitschrift „Eine Welt in der Schule“ sowie umfangreiche Angebote über die Website. Sämtliche Serviceleistungen sind kostenlos und werden bundesweit angeboten.

www.weltinderschule.uni-bremen.de

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“

grenzenlos

Mit „grenzenlos – Eine Welt in Schule und Gemeinde“ bietet das Kindermissionswerk zweimal jährlich praxisorientierte Materialien und Unterrichtsentwürfe sowie Informationen zu entwicklungspolitischen Themen. „grenzenlos“ ist für die Arbeit mit Kindern in Grundschule und Sekundarstufe I konzipiert und greift Themen der gesellschaftlichen Diskussion auf – „Nahrung ist ein Menschenrecht“ ist das Thema des aktuellen Heftes. Außerdem erfahren Sie Neuigkeiten über Projekte, Aktionen und Veranstaltungen des Kindermissionswerks. Sie können „grenzenlos“ kostenfrei abonnieren.

www.kindermissionswerk.de

Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.

Tatu – ein Gürteltier in Aktion

Tatu ist ein ganz besonders neugieriges Gürteltier, das durch die ganze Welt reist und viele aufregende Abenteuer erlebt. Auf der Kids-Seite der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe nimmt Tatu Kinder mit auf seine Reisen und zeigt ihnen, wie man in Paraguay Fußball spielt, was man in Brasilien isst und wie man einen tibetischen Buttertee kocht. Im Comic-Stil werden die Kinder in Tatus Welt mitgenommen und bekommen so spielerisch Lebensweisen von Menschen auf der ganzen Welt sowie Hintergrundinformationen zu entwicklungspolitischen Themen vermittelt.

www.dahw.de/kids/index.html

Kindernothilfe e. V.

Action!Kidz – Kinder gegen Kinderarbeit

Im Oktober und November ruft die Kindernothilfe unter dem Motto „Action!Kidz – Kinder gegen Kinderarbeit“ Mädchen und Jungen zu tatkräftigem Einsatz in Haushalt und Garten bei Verwandten, Freunden oder Nachbarn auf. Dabei sammeln die „Action!Kidz“ Spenden, die in ein Projekt der Kindernothilfe für arbeitende Kinder fließen. Begleitend bietet die Kindernothilfe kostenlose Lernmaterialien über Kinderarbeit an und honoriert das Engagement mit tollen Gewinnen. So wartet auf die Gewinner der Aktion 2009 ein Besuch der Band Culcha Candela. Die Verwirklichung der Kinderrechte ist das zentrale Anliegen der Kindernothilfe.

www.kindernothilfe.de

Don Bosco JUGEND DRITTE WELT e. V.

Champions for South Africa

„Champions for South Africa“ ist ein Abenteuerspiel, das das Thema Eine Welt in aktivierender Art und Weise an Ihre Schüler heranträgt. Das Computerabenteuer entführt europäische Kinder in die Lebenswelt ihrer Altersgenossen in Südafrika. Das Spiel gibt es für Kinder von 8 bis 12 und für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren, wahlweise in deutscher, englischer, tschechischer, polnischer, italienischer und spanischer Sprache. Mit den begleitenden didaktischen Materialien ist das Spiel geeignet für den Unterricht in den Fächern Erdkunde, Politik/Sozialkunde, Geschichte, Religion, Deutsch und den angegebenen Fremdsprachen.

www.join-the-game.org

wortundtat e. V.

wortundtat unterwegs

wortundtat-Vertreter kommen in Ihre Schulklassen und berichten über aktuelle Herausforderungen in den Schwellen- und Entwicklungsländern sowie die Arbeit von wortundtat vor Ort – mit bewegenden Fotos, authentischen Berichten und fern von Theorie. Ihre Schüler lernen Nichtregierungsorganisationen als wichtige globale Akteure kennen, erfahren hautnah, wie Entwicklungshilfe heute funktionieren kann und werfen einen Blick über den eigenen westeuropäischen Tellerrand. Das kostenfreie Angebot richtet sich an alle Schulformen und Klassenstufen und kann nach Absprache individuell gestaltet werden.

www.wortundtat.de

IBM Deutschland

Club of Good Hope

Über die Web 2.0-Plattform „Club of Good Hope“ werden Fußballturniere für Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren in deutschen und südafrikanischen Schulen organisiert. Die Gewinner aus beiden Ländern treten in Abschlussturnieren in Deutschland und Südafrika gegeneinander an. Die Fußballmannschaften stellen sich begleitend im „Club of Good Hope“ mit Bildern, Texten sowie Video- und Audio-Beiträgen vor und chatten miteinander. Die Schüler bekommen so auf motivierende Art und Weise Bildungsinhalte über Südafrika sowie Medienkompetenz vermittelt. Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kultusministerium statt und wird derzeit ausgeweitet auf weitere Bundesländer.

www.clubofgoodhope.com

Mitmachen!

Wie sieht meine Zukunft aus? Und wie wird Zukunft auf der anderen Seite der Welt gestaltet? Was können wir heute für morgen tun? Der vierte Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik sucht kreative Ideen und Gedanken zum Thema „Unsere Welt erhalten – unsere Zukunft gestalten!“.

Beteiligen können sich Schüler der Klassen 1 bis 13 in Schulklassen, Schülerteams, Arbeitsgemeinschaften sowie Lerngruppen aller Art. Erstmals können in dieser Runde außerdem ganze Schulen am Wettbewerb teilnehmen.

Die Einsendekategorien

- » Kategorie 1: Klassen 1 bis 4
- » Kategorie 2: Klassen 5 bis 6
- » Kategorie 3: Klassen 7 bis 10
- » Kategorie 4: Klassen 11 bis 13
- » Kategorie 5: Schulpreis

Einsendeschluss am 24. März 2010!

Die Wettbewerbsbeiträge

Texte, Filme, Kunstwerke, Theater- oder Musikstücke, Plakate oder digitale Arbeiten – alles ist erlaubt! **Wichtig ist, dass Sie den ausgefüllten Teilnahmebogen mitschicken.** Der Teilnahmebogen fließt als Teil Ihres Wettbewerbsbeitrags in die Bewertung ein. Sie finden ihn unter www.eineweltfueralle.de und können ihn direkt online ausfüllen. Außerdem stehen online viele Tipps und Informationen zur Beitragserstellung, zum Thema in Ihrem Unterricht sowie zur Bewertung der Beiträge für Sie bereit.

Die Preise

Zu gewinnen sind über einhundert Geldpreise im Gesamtwert von 49.000 Euro sowie ein Schüleraustausch. Jeder Teilnehmer bekommt eine Urkunde des Bundespräsidenten. 200 Gewinner fahren außerdem zum großen Abschlussevent ins Schloss Bellevue nach Berlin und treffen dort den Bundespräsidenten und die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Besonders engagierte Schulen werden mit Geldpreisen im Gesamtwert von 25.000 Euro ausgezeichnet.

Preise:

- » 4 x 2.000 Euro
- » 4 x 1.000 Euro
- » 4 x 500 Euro
- » 100 x 100 Euro

Schulpreis:

- » 5 x 5.000 Euro



Außerdem zu gewinnen: Sonderpreis der Nichtregierungsorganisationen – Schüleraustausch mit Entwicklungsländern

Die Partner des Schulwettbewerbs, das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe, die Kindernothilfe, die Don Bosco JUGEND DRITTE WELT sowie die Stiftung wortundtat, loben gemeinsam einen Preis der Nichtregierungsorganisationen aus. Ihre Schule kann einen Schüleraustausch mit einem Entwicklungsland gewinnen, wenn Ihre Schule eine entwicklungspolitische Schulpartnerschaft mit einem afrikanischen, asiatischen, lateinamerikanischen oder südosteuropäischen Land unterhält. Im Rahmen des vom BMZ initiierten und von InWEnt durchgeführten entwicklungspolitischen Schulaustauschprogramms „ENSA“ reisen Sie als Gewinnerteam im Jahr 2011 zu Ihrer Partnerschule oder laden diese zu sich ein. Um den Sonderpreis „Schüleraustausch“ gewinnen zu können, müssen Sie sich zusätzlich zu der Bewerbung für den Schulpreis mit Ihrer Süd-Nord-Schulpartnerschaft bewerben.

Näheres erfahren Sie von: hannes.siege@inwent.org

Die Wettbewerbsbeiträge schicken Sie an die Geschäftsstelle:

Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik
InWEnt | Abt. 7.01 | Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn

Einsendeschluss ist der 24. März 2010. Das Datum des Poststempels gilt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die InWEnt gGmbH behält sich das Recht auf Veröffentlichung der Beiträge vor. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für verloren gegangene Sendungen kein Anspruch auf Entschädigung besteht und eine Rücksendung nicht möglich ist.

Kontakt InWEnt gGmbH
Hannes Siege, Bundeskoordinator
Telefon: (0228) 44 60-16 52
Fax: (0228) 44 60-16 35
E-Mail: schulwettbewerb@inwent.org

Herausgeber InWEnt gGmbH | www.inwent.org | www.eineweltfueralle.de

Projektleitung InWEnt Anja Frings

Konzept, Redaktion und Gestaltung capito – Agentur für Bildungskommunikation, Berlin
www.capito.de

Konzept und Redaktion Grundschulverband, Projekt Eine Welt in der Schule

Autoren Hannes Siege, InWEnt gGmbH; Prof. Rudolf Schmitt und Andrea Pahl, Grundschulverband Projekt Eine Welt in der Schule

Bildnachweis InWEnt gGmbH, Fotograf: Michael Kämpf | www.michael-kaempf.com

Hinweis Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Nennung mehrerer Personen (z. B. Schüler, Lehrer) durchgehend die männliche Form benutzt. In diesen Fällen sind natürlich auch immer Mädchen und Frauen gemeint.